



*Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Hessen e.V.*

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.



Inhalt

Wir über uns

Seite 3

Einrichtungsstruktur

Seite 4

Familiengruppen / Wohngruppen

Seite 6

Fachliche Entwicklung und Familienorientierung

Seite 7

Zusammenarbeit mit den Herkunftsfamilien

Seite 8

Unsere Jugendhilfeangebote

Seite 9

Babylotsen

Seite 10

Familienklasse

Seite 11

Kinder aus der Klemme

Seite 11

ask Familienberatungsstelle

Seite 12

CONNECT

Seite 13

Ihre Spenden helfen!

Seite 14

Albert Schweitzer

Seite 16

Ansprechpartner und Adressen

Seite 18

Hier finden Sie uns

Seite 20

Willkommen

im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V.



Wir über uns

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. ist eine freie und gemeinnützige Einrichtung der Jugendhilfe. Der Verein ist Träger von zwei pädagogisch-therapeutischen Einrichtungen in Hanau und Wetzlar. Die Arbeit des ASK Hanau begann 1968, die des ASK Wetzlar 1981 mit der Eröffnung der ersten Familiengruppen. Wir bieten Kindern und Jugendlichen in den Familien- und Wohngruppen gute Entwicklungsmöglichkeiten durch familienanaloge Strukturen. In den Familien- und Wohngruppen leben Kinder und Jugendliche mit Missbrauchs- und Gewalterfahrungen,

Kinder und Jugendliche, die entwicklungsbedingt ein hohes Maß an Beziehungskontinuität und Geborgenheit benötigen und deren Herkunftsfamilien besondere Anforderungen an die Zusammenarbeit stellen. Wir versuchen, ihnen die Rückführung in ihre Familien durch vielfältige pädagogische Unterstützungsangebote zu ermöglichen bzw. die eigene Familie zu erhalten. Im familienorientierten Bereich, mit teilstationären und ambulanten Angeboten, bieten wir differenzierte und passgenaue Hilfen für Familien an.

Einrichtungsstruktur

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V.

Dr. Wolfram Spannaus, Geschäftsführender Vorstand ASK Hessen e. V.

Einrichtungsleitung stationärer Bereich

Hanau: Bettina Ohl
Wetzlar: Bettina Ohl / Christian Scharfe

- 24 Familiengruppen
- 9 Wohngruppen
- 1 Mädchenjugendwohngruppe
- 1 Sozialpädagogische Intensivgruppe
- 2 Inobhutnahmen /
Bereitschaftserziehungsstellen

Einrichtungsleitung familienorientierter Bereich

Hanau: Katja Eisert
Wetzlar: Christian Scharfe

- 1 Wochengruppe
- 1 ProFam-Wohngruppe
- 3 Tagesgruppen
- 1 Hanauer Gruppe
- 20 Familienklassen
- Ambulanter Dienst
- Betreutes Wohnen
- Kinder aus der Klemme

Therapeutischer Dienst, Fachdienst Trauma

Systemischer Beratungsdienst, Traumapädagogik, Multi-
Familie im Mittelpunkt, Sozialpädagogische

Leistungen
für alle
Bereiche

Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring:
Susanne Högler (Wetzlar), Gundula Hoffmann (Hanau)

Mitglieder- und Spenderbetreuung: Simone S

Schwerpunkte unserer Arbeit

- ▶ Familien- und bindungsorientiertes Arbeiten auf dem Hintergrund systemischer Konzepte
- ▶ Zeitliche Befristung der Unterbringung und Rückführung
- ▶ Hilfe bei sexueller Gewalt und Traumata
- ▶ Zielorientierung und fachliches Controlling

Familienberatungsstelle

Leitung: Mechthild Sckell

- Erziehungsberatung
- Paar- und Familienberatung
- Beratung für getrennt lebende Eltern
- Jugendberatung
- Unterstützung junger Familien durch Familienhebammen

Präventionsangebote: Kidstime, SAFE® Kurse, Babylotsen
Angebote für Fachkräfte: Pädagogische Fachberatungen, Fachberatung nach § 8a, Vorträge und Fortbildungen

CONNECT – die Fortbildungseinrichtung des ASK Hessen e.V.

Leitung: Heike Brose

- Fort- und Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte
- Inhouse-Schulungen für pädagogische Einrichtungen
- Geförderte Seminare durch das HMSI
- Fachvorträge
- Fachtage
- Supervision und Projektleitung

familientherapie, Video-Home-Training,
Familienhilfe, Babywatching

Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring Hessen e.V.:
Susanne Högler

Scharfe (Wetzlar), Matthias Stephan (Hanau)



Familiengruppen

Die Familiengruppen sind seit Vereinsgründung eine alternative, professionelle stationäre Hilfeform, die sich durch familienanaloge Strukturen besonders auszeichnet.

In einer Familiengruppe leben in der Regel bis zu sieben Kinder und Jugendliche gemeinsam mit einem/ einer Familiengruppenleiter*in und dessen/deren Familie in einem eigenständig geführten, größeren Haus. Der/Die Gruppenleiter*in muss eine fachliche Qualifikation nachweisen und wird fest angestellt, der/die Partner*in ist ehrenamtlich tätig. Mittlerweile leben auch Einzelpersonen in einer Lebensgemeinschaft mit den Kindern. Pädagogische Mitarbeiter*innen unterstützen die Familiengruppenarbeit im Stellenschlüssel 1 : 1,8. Dieser enge, familiäre Bezugsrahmen erlaubt es, den Schichtdienst weitgehend zu vermeiden. Die Familiengruppen sind überwiegend dezentral angesiedelt und bewohnen Einfamilienhäuser in Hanau, Wetzlar und Umgebung.

Wohngruppen

In einer Wohngruppe leben neun Kinder und Jugendliche in einer alters- und geschlechtsgemischten Gruppe. Die Kinder und Jugendlichen werden von der Gruppenleitung und einem Team von pädagogischen Fachkräften betreut.

In der Wohngruppe leben Kinder und Jugendliche ab dem Grundschulalter bis zur Volljährigkeit und darüber hinaus. Sie finden in der Wohngruppe einen Lebensort, der entweder auf eine bestimmte Zeit oder langfristig angelegt ist.

Die Kinder und Jugendlichen erleben einen individuell geplanten Alltag in einem Halt gebenden Rahmen und bekommen vielfältige Möglichkeiten für eine passende Nachreifung. Auf diese Weise können sie zuverlässige und korrigierende Bindungserfahrungen machen und sich gute Startbedingungen für ein Leben nach der Wohngruppe verschaffen.

Fachliche Entwicklung und Familienorientierung



Die fachliche Entwicklung im Arbeitsfeld Soziale Arbeit und im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. hat zu einer Differenzierung und Qualifizierung unserer Jugendhilfeangebote geführt.

Das Ziel unserer Weiterentwicklung haben wir mit dem Leitbild der Familienorientierung definiert. Das von den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern eingeführte Familienprinzip in der Heimerziehung haben wir zu einer familienanalogen Heimerziehung weiterentwickelt. Die Haltung, dass Hilfeprozesse nur unter Einbindung des Herkunftssystems der Kinder und

Jugendlichen erfolgreich sein können, führte zu einer verstärkten Kooperation mit den Eltern. Die Stärkung der Herkunftsfamilie und der Rückführungsgedanke sind für uns dabei von zentraler Bedeutung.

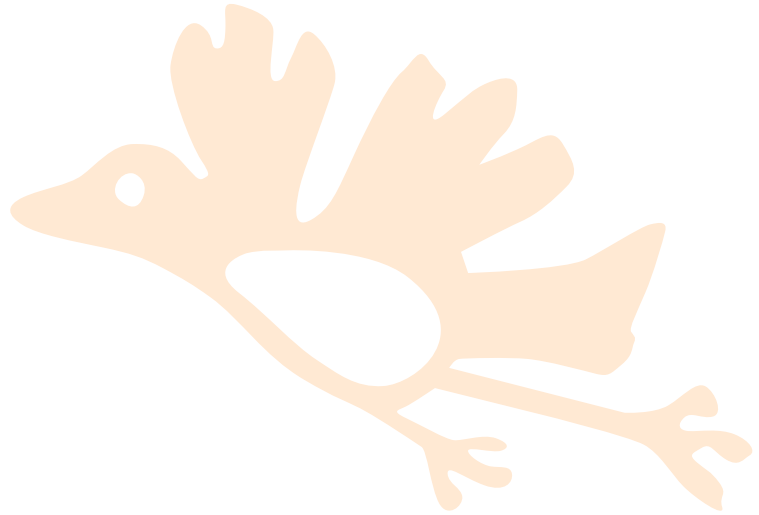
Daneben spielen traumapädagogische Konzepte und bindungsorientierte Methoden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine grundlegende Rolle.



Zusammenarbeit mit den **Herkunftsfamilien**

Die eigene Familie ist und bleibt für das Kind von zentraler Bedeutung, auch wenn das Kind in einer Familiengruppe oder einer Wohngruppe untergebracht ist. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit der Familie eine unerlässliche Hilfe für das Kind. Die Eltern bleiben entsprechend ihrer Möglichkeiten in der Verantwortung für ihr Kind. Die Zusammenarbeit stellt hohe Anforderungen an die Kompetenz der Mitarbeiter*innen, weil die Familie oft mit einer komplexen Problemlage konfrontiert ist.

Um dieser Anforderung gerecht zu werden, erhalten bei uns pädagogische Mitarbeiter*innen Fortbildungen zu arbeitsbezogenen Themen und insbesondere Weiterbildungen in Systemischer Erziehungshilfe. Besonders erfahrene Mitarbeiter*innen mit familientherapeutischer Ausbildung, die im Therapeutischen Dienst, in der Systemischen Beratung oder der Erziehungsleitung tätig sind, unterstützen diesen Prozess.



Unsere Jugendhilfeangebote

Differenzierung in stationäre, teilstationäre und ambulante Dienste

Um den Problemlagen der Familien und ihrer Kinder gerecht zu werden, haben wir für die unterschiedlichen Bedarfslagen differenzierte Angebote im stationären und im ambulanten Bereich entwickelt, die fast ausschließlich dem Leitgedanken der Familienorientierung folgen.

Die im Folgenden aufgeführten Jugendhilfeangebote stehen nicht in Konkurrenz zu den Familiengruppen und Wohngruppen, sondern ergänzen unser Bemühen um eine Familienorientierung und Stärkung von Familien.

Die Methode der Multifamilientherapie bietet die Grundlage, mit den Familien eine Kooperation auf Augenhöhe

zu gestalten. Das gleichzeitige Arbeiten mit sechs bis acht Familien in einer Gruppe lässt die Familien neue Verhaltens- und Erziehungsmuster im „Schonraum“ der Gruppe einüben. Ziel ist, die Familien zu befähigen, die begonnene Arbeit im Alltag fortzuführen. Durch die Unterstützung und Rückmeldung der Familien untereinander lernen die Familien voneinander und überwinden die soziale Isolation in ihrem Herkunftsumfeld.

Eine inhaltliche Beschreibung unserer Angebote würde den Umfang dieser Broschüre sprengen, deshalb bitten wir bei Interesse, unter www.ask-hessen.de die jeweilige Kurzbeschreibung bzw. Leistungsvereinbarung nachzulesen oder unsere Broschüren anzufordern.

Babylotsen

Die Geburt eines Babys bringt große Freude, aber auch einige Herausforderungen mit sich, denen Eltern begegnen müssen. Nicht alle Familien können hier auf ein tragendes Netz in ihrem Umfeld zurückgreifen. Babylotsen ist ein Projekt der Frühen Hilfen mit dem Ziel, durch eine möglichst wirksame Vernetzung des Gesundheitswesens und der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder früher und besser vor Entwicklungsrisiken zu schützen. Frühe Hilfen tragen zur Stärkung familiärer Ressourcen und einer intakten Eltern-Kind-Beziehung bei.



Was machen Babylotsen?

Babylotsen klären mit werdenden Eltern und jungen Familien, welche Stärken sie für die Bewältigung der ersten Zeit mit ihrem Baby mitbringen und sprechen offene Fragen an, die geklärt werden wollen.

- **Sie beraten**, welche Unterstützung es gibt, gerne auch schon vor der Geburt
- **Sie informieren** über wohnortnahe Angebote für Familien
- **Sie vermitteln** erste Kontakte

Wo finde ich Babylotsen?

Die Babylotsen in den Geburtskliniken des Main-Kinzig-Kreises (Main-Kinzig-Kliniken GmbH) und der Stadt Hanau (Klinikum Hanau GmbH und St. Vinzenz-Krankenhaus Hanau GmbH) sind vor Ort für Sie da.



Familienklasse

Definition und Organisationsform

Die Familienklasse ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Familie, einer staatlichen Regelschule, den regionalen Beratungs- und Förderzentren (rBFZ) und dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V.

Bei diesem Projekt lernen Schüler mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten im Schulalltag, diesen wieder angemessen zu bewältigen. Dieses Ziel lässt sich nur umsetzen, wenn Eltern aktiv in die Veränderungsprozesse mit eingebunden werden. Im Rahmen des multifamilientherapeutischen Ansatzes werden Familien und Schule zusammengeführt. Jedes Kind besucht die Familienklasse in Begleitung eines Elternteils.

Die Eltern lernen im Klassenzimmer, eigenständig und angemessen auf schwierige Situationen im Umgang mit ihrem Kind zu reagieren. Dabei entwickeln sie ein Gespür für die alltäglichen schulischen Anforderungen und Strukturen, die ihr Kind zu erfüllen hat. Die Eltern unterstützen sich gegenseitig und erfahren eine positive Stärkung in der Familienklasse.



Kinder aus der Klemme

Definition und Organisationsform

„Kinder aus der Klemme“ ist ein Gruppenangebot für strittige Eltern und deren Kinder. Wenn getrennt lebende Eltern miteinander streiten, geraten ihre Kinder fast immer in seelische Not. Oft geraten Kinder und ihre Bedürfnisse aus dem Blick ihrer Eltern. Ziel ist es, den Kindern (wieder) eine Stimme zu geben, die Bedürfnisse der Kinder zurück ins Alltagsbewusstsein ihrer Eltern zu bringen, Handlungsalternativen in schwierigen Situationen neu zu erlernen und Streitigkeiten unter Einbezug der sozialen Netze beider Familien zu befrieden.

Zielgruppe

Eltern, die bereit sind:

- an der Elterngruppe teilzunehmen
- mit der gesamten Familie intensiv zu arbeiten
- sich mit ihrer strittigen Situation auseinanderzusetzen
- sich mit anderen Betroffenen über ihre Sichtweisen, Erfahrungen und Lösungsmöglichkeiten auszutauschen
- Lösungen für immer wiederkehrende Probleme zu entwickeln und auszuprobieren

Kinder, die bereit sind:

- an der Kindergruppe teilzunehmen

ask Familien- beratungsstelle

Die ask Familienberatungsstelle bietet im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises pädagogische und psychologische Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien an. Unsere Fachkräfte für Frühe Hilfen unterstützen Mütter und Väter mit Babys im ersten Lebensjahr durch praktische Hilfen und beim Bindungsaufbau zwischen Eltern und Kind. Wir stehen pädagogischen

Fachkräften für Fortbildungen und Fachberatungen, insbesondere nach § 8a SGB VIII, zur Verfügung. Wir sind für Sie zuständig, wenn Sie aus Bruchköbel, Erlensee, Großkrotzenburg, Hammersbach, Langenselbold, Maintal, Neuberg, Nidderau, Niederdorfelden, Rodenbach, Ronneburg oder Schöneck kommen.





CONNECT

Die Fortbildungseinrichtung des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V.



Über 40 Jahre Erfahrung in stationärer Heimerziehung und ambulanter Jugend- und Familienhilfe haben uns vor mehr als 10 Jahren dazu ermutigt, für die breite Fachöffentlichkeit Veranstaltungen zu organisieren. CONNECT bietet Fort- und Weiterbildungen für das gesamte Themenspektrum der Jugendhilfe an. In den Veranstaltungen liegt der Schwerpunkt auf der Gestaltung von Kooperationen und Beziehungen zwischen Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften. Ziel ist immer die fachliche Weiterentwicklung der Teilnehmenden, vor Allem im Bereich Trauma, Bindung, Umgang mit Aggressionen und Gesprächsführung.

CONNECT möchte:

- den fachlichen Dialog zwischen unterschiedlichen Professionen und Institutionen anregen
- neue Konzepte und Forschungsergebnisse präsentieren und den Austausch und Diskurs beleben
- innovative und handlungsorientierte Methoden vorstellen und ausprobieren
- kreative Ideen entwickeln und diese mit bewährten Konzepten verknüpfen
- neue Kooperationsformen und Synergien fördern



Ihre Spenden helfen!

Notwendige Mittel für wichtige Arbeit

Zum größten Teil finanziert sich die Arbeit des Vereins über von den Jugendämtern bewilligte Entgelte. Diese decken zwar die alltäglich anfallenden Kosten, orientieren sich jedoch lediglich an den existenziell notwendigen Bedürfnissen der bei uns untergebrachten jungen Menschen. Darüber hinausgehende Kosten für persönlichkeitsfördernde Freizeitaktivitäten im sportlichen und kreativen Bereich (Sportvereine, musikalische Förderung, Kunstprojekte) können nur mit Spendenmitteln realisiert werden. Das Gleiche gilt für den Neuaufbau von Familien- und Wohngruppen, der aufgrund steigender Anfrageszahlen immer wieder notwendig ist. Um den hohen Qualitätsstandard, den sich der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. seit seinem Bestehen erarbeitet hat, zu sichern, legen wir großen Wert darauf, unsere Mitarbeiter*innen durch regelmäßige Fortbildung und Supervision zu qualifizieren und zu entlasten. Dadurch ist die Entwicklung neuer Konzepte, die den Anforderungen moderner Heimerziehung gerecht werden, garantiert. Auch hier ist unsere Einrichtung auf ihre Förderer angewiesen. Das Spendensiegel des Deutschen Spendenrats bescheinigt den verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln. Die Möglichkeiten zu spenden,

sind vielfältig. Neben den klassischen Formen wie Überweisung, Bankeinzug oder Dauerauftrag werden immer öfter feierliche Anlässe wie Geburtstag, Jubiläum oder Hochzeit, aber auch Trauerfälle dazu genutzt, Sammlungen für unsere Kinderdörfer durchzuführen.

Mit Stiftungsgründungen und testamentarischen Vermächtnissen helfen unsere Förderer dem Verein über ihr Lebensende hinaus. Die Mitgliedschaft in unserem Verein ermöglicht es, die Förderung der Kinder und Jugendlichen mit regelmäßigen Zuwendungen aktiv zu unterstützen. Spenden für gemeinnützige Vereine wie den Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. können steuerlich geltend gemacht werden. Für den Verein ist der persönliche Kontakt zu seinen Mitgliedern und Spendern ein wesentlicher Bestandteil seiner Öffentlichkeitsarbeit. In Informationsgesprächen und bei individuellen Besuchsterminen können alle Förderer umfassenden Einblick in die Angebotsvielfalt und in die Arbeit der Kinderdörfer nehmen. Für alle Fragen und Belange der Spender stehen feste Ansprechpartner zur Verfügung. Weiterhin führt der Verein regelmäßig öffentliche Veranstaltungen wie zum Beispiel „Tage der offenen Tür“ und „Sommerfeste“ durch.



Unser Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE04 5502 0500 0007 6666 00

BIC: BFSWDE33MNZ

Albert Schweitzer

Ein Anwalt der Menschen



Albert-Schweitzer-Museum, Günsbach

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. trägt den Namen des Humanisten und Missionsarztes Albert Schweitzer. Als engagierter Menschenfreund war und ist er weltweit ein Vorbild. 1957 übernahm Albert Schweitzer zu Lebzeiten die Patenschaft für das erste Albert-Schweitzer-Kinderdorf im Nachkriegsdeutschland. Seine Bereitschaft erklärte sich aus seinem früh geäußerten Wunsch, selbst Waisenkindern ein Zuhause zu geben. Aufgrund seiner Verantwortung für das von ihm gegründete Hospital in Lambarene und der vielen Auslandsaufenthalte ließ sich dieser Wunsch jedoch nie erfüllen.

Albert Schweitzer selbst erlebte eine behütete Kindheit in Günsbach im Elsass. Mit dem Wissen um die elemen-

tare Wichtigkeit einer glücklichen Kindheit für die weitere Entwicklung eines jungen Menschen schrieb er im Jahr 1957 Frau Margarete Gutöhrlein, der Gründerin des ersten Albert-Schweitzer-Kinderdorfes in Waldenburg, auf ihre Anfrage hin:

Ich danke Ihnen für die Sympathie, die Sie mir bekunden, indem Sie meine Einwilligung erbitten, dem Kinderdorf meinen Namen zu geben. Gern tue ich dies. Kinderdörfer dieser Art sind eine Notwendigkeit in unserer Zeit. Möge der Bau des Dorfes vorangehen und möge das Werk gedeihen und viel Segen stiften.

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. fühlt sich seinem Namensgeber und Vorbild gegenüber verpflichtet. In unserer Arbeit orientieren wir uns an seinen ethischen Werten und seinen humanistischen Idealen. Unabhängig von Religion, Herkunft oder Zugehörigkeit zu sozialen Randgruppen fördern und unterstützen wir Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung.

Mit unserer Arbeit wollen wir erreichen, dass der junge Mensch Vertrauen zu sich und seiner Umwelt gewinnt. Sie soll ihn befähigen, seine Eigenverantwortlichkeit zu erkennen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Wir wollen, dass er konfliktfähig wird, um gewaltfrei handeln zu können, dass er das Unvollkommene respektiert und Achtung vor der Natur gewinnt. Gemäß Albert Schweitzers Maxime der „Ehrfurcht vor dem Leben“ soll er Achtung vor jedem anderen Leben entwickeln und sich für dessen Schutz und Erhalt verantwortlich fühlen.



Einige Stationen im Leben von

Albert Schweitzer

- | | | | |
|-------------------|--|-------------------|---|
| 14.01.1875 | Geboren in Kaysersberg im Oberelsass | 1928 | Goethepreis der Stadt Frankfurt am Main |
| 1893 | Studium der Theologie und der Philosophie, dazu Orgel und Klavier | 1949 | Reise nach Amerika |
| 1899 | Doktor der Philosophie | 1950er | Einsatz für den Stopp weiterer Atombombentests |
| 1900 | Doktor der Theologie | 04.11.1954 | Albert Schweitzer nimmt den ihm in Abwesenheit zugesprochenen Friedensnobelpreis in Oslo entgegen |
| 1902 | Professor der Theologie in Straßburg | 1957 | Eröffnung ASK Waldenburg (erstes Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Deutschland) |
| 1903 | Direktor des Stifts St. Thomas | 04.09.1965 | Albert Schweitzer verstirbt in Lambarene |
| 1905 | Beginn des Medizinstudiums | | |
| 1912 | Heirat mit Helene Bresslau und erfolgreicher Abschluss seines Studiums | | |
| 1913 | Doktor der Medizin, Reise nach Lambarene in Französisch-Westafrika | | |
| 1914 | Internierung in Lambarene | | |
| 1915 | Albert Schweitzer prägt den Ausdruck „Ehrfurcht vor dem Leben“ | | |

Ansprechpartner*innen und Adressen

Geschäftsführender Vorstand



Dr. Wolfram Spannaus

Tel.: 06641 7805-12

E-Mail: w.spannaus@ask-wetzlar.de

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V.

Am Pedro-Jung-Park 1

63450 Hanau

Hanau

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hanau

Am Pedro-Jung-Park 1

63450 Hanau

Tel.: 06181 2706-0

Fax: 06181 2706-15

E-Mail: info@ask-hanau.de

www.ask-hessen.de

Wetzlar

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar

Stoppelberger Hohl 92-98

35578 Wetzlar

Tel.: 06441 7805-0

Fax: 06441 7805-33

E-Mail: info@ask-wetzlar.de

www.ask-hessen.de

Einrichtungsleitung



Bettina Ohl

Einrichtungsleitung stationärer Bereich

Tel.: 06181 2706-6617

E-Mail: b.ohl@ask-wetzlar.de



Katja Eisert

Einrichtungsleitung familienorientierter Bereich

Tel.: 06181 2706-6658

E-Mail: katja.eisert@ask-hanau.de

Einrichtungsleitung



Bettina Ohl

Einrichtungsleitung stationärer Bereich

Tel.: 06441 7805-35

E-Mail: b.ohl@ask-wetzlar.de



Christian Scharfe

Einrichtungsleitung stationärer und familienorientierter Bereich

Tel.: 06441 7805-38

E-Mail: c.scharfe@ask-wetzlar.de

Leitung Öffentlichkeitsarbeit & Sponsoring



Kinderdorf Wetzlar und Hessen e. V.

Susanne Högler

Tel.: 06441 7805-30

E-Mail: s.hoegler@ask-wetzlar.de



Kinderdorf Hanau

Gundula Hoffmann

Tel.: 06181 2706-6677

E-Mail: g.hoffmann@ask-hanau.de

Mitglieder- und Spenderbetreuung



Kinderdorf Wetzlar

Simone Scharfe

Tel.: 06441 7805-37

E-Mail: s.scharfe@ask-hessen.de



Kinderdorf Hanau

Matthias Stephan

Tel.: 06181 2706-9911

E-Mail: m.stephan@ask-hessen.de

Familienberatungsstelle

Am Pedro-Jung-Park 11
63450 Hanau



Leitung

Mechthild Sckell

Tel.: 06181 2706-6621

E-Mail: m.sckell@ask-familienberatung.de

CONNECT – die Fortbildungseinrichtung des ASK Hessen e. V.

Am Pedro-Jung-Park 1
63450 Hanau



Leitung

Heike Brose

Tel.: 06181 2706-6612

E-Mail: h.brose@ask-hessen.de

Impressum

Herausgeber

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. (ASK)

Am Pedro-Jung-Park 1

63450 Hanau

Tel.: 06181 2706-0

Fax: 06181 2706-15

E-Mail: info@ask-hessen.de



www.facebook.com/ASK.Hessen

www.ask-hessen.de

Verantwortlich für den Inhalt

Dr. Wolfram Spannaus

Geschäftsführender Vorstand

Redaktion

Susanne Högler

Gestaltung

Vier für Texas GmbH & Co. KG

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE04 5502 0500 0007 6666 00

BIC: BFSWDE33MNZ



GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.

Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat



Hier sind wir zu Hause!

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V. und Umgebung



Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Hessen e.V.